



Politischer Kurzbericht

Inhalt

[-Präsidentchaftswahlen-](#)

[-Asamblea Nacional-](#)

[-Gouverneure-](#)

[-Bürgermeister-](#)

[-Wahlverlauf-](#)

[-Ausblick-](#)

Venezuela nach den Wahlen vom 30. Juli 2000

von Michael Lingenthal [-eMail-](#)

Landesbeauftragter der Konrad-Adenauer-Stiftung für Venezuela
Caracas, im August 2000

Präsident *Chávez* und seine Partei "Movimiento V. República" (MVR) dominieren die Wahlen auf allen Ebenen. Bei den Oppositionsparteien hat sich "Acción Democrática" (AD) geschwächt behauptet. Die Christdemokraten (COPEI) erlitten mit nur noch 3% der Stimmen eine schwere Niederlage. Ein neuer Politikstil brachte "Primero Justicia" (PJ) einen beachtlichen Erfolg. Der Wahlverlauf war durch Wählertäuschung, Verzögerungen und Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet. Es entstehen immer mehr begründete Zweifel, ob von regulären Wahlen gesprochen werden kann. Heftige und gewaltsame Auseinandersetzungen mit Verletzten sind in den Regionen zu verzeichnen, wo entgegen der ersten Stellungnahme der Obersten Wahlbehörde jetzt *Chávez*-Kandidaten als Sieger proklamiert wurden.

Präsidentchaftswahlen

Mit knapp 60% (3,3 Mio.) der abgegebenen Stimmen hat *Hugo Chávez Frias* die Präsidentchaftswahlen vom 30. Juli 2000 gewonnen. Seine neue Amtszeit reicht von 2000 bis 2006.

Sein Gegenkandidat und ehemaliger Mitputschist, *Arias Cardenas*, hat 38% (2,1 Mio.) erreicht. Bedeutungslos abgeschlagen mit 160.000 Stimmen (2,2%) rangiert *Claudio Fermín*.

In einer ersten Rede vom "Balkon des Volkes" hat *Chávez*, in der für ihn typischen Wahlkampfuniform von rotem Barett und blauem Kampfanzug und mit der Betonung "ich bin Soldat des Volkes", die nächste Etappe der "bolivarianischen Revolution" eingeleitet. Sie wird die Wirtschafts- und die Sozialpolitik sowie die Erziehung in den Mittelpunkt stellen. 1.500 "bolivarianische Schulen" sollen noch dieses Jahr gegründet werden. Mittelfristig versprach *Chávez* das Erziehungssystem zu einem Modell für die Welt zu machen und an

die Weltspitze zu bringen. Die offene Frage ist, ob *Chávez* das private Schulsystem respektiert, oder ob er es über seine Pläne zur völligen Schulgeldfreiheit aushöhlen wird. Betroffen hiervon wären in erster Linie die katholischen Schulen des Landes.

Nach der politischen "Constituyente" (Verfassunggebende Versammlung) soll nun je eine Constituyente für Soziales und Politik gebildet werden. Staat und Wirtschaft sollen ölonabhängig werden (das glatte Gegenteil hat er bislang in seinen 18 Regierungsmonaten praktiziert). Eine stimulierte Wirtschaft unter Einschluß aller Kräfte, vom informellen Gewerbe über Klein- und Mittelunternehmer bis hin zu Industrie, Energie- und Landwirtschaft, soll Arbeitsplätze und Aufschwung schaffen. Konkrete Aussagen dazu fehlten, sie sollen Anfang August vorgestellt werden. Eine der Prüfsteine zur zukünftigen Wirtschaftspolitik wird sein, ob *Chávez* der privaten Initiative Vorrang vor staatlichen Interventionen gibt.

Bisher ist seine Politik durch staatliche Umverteilung und Mißachtung von Regeln einer offenen konkurrierenden Wirtschaft gekennzeichnet. Beispiel hierfür ist die Vergabe der Reparatur einer Eisenbahnstrecke an die Volksrepublik China ohne Ausschreibung und ohne Berücksichtigung der nationalen Wirtschaft. Auch die besondere öffentliche Auszeichnung von Planungsminister *Gordani*, der für staatliche Interventionen steht, gibt wenig Hoffnung, daß die Wirtschaftspolitik modernen Erfordernissen folgt.

Chávez rief Volk, Kirchen und Wirtschaft zu einer neuen Union auf, weil Venezuela seine Probleme nur in der Einheit lösen kann, weil die Einheit das wichtigste Fundament der bolivarianischen Revolution ist. Eine Opposition ist zwar notwendig, muß sich aber den neuen Gegebenheiten, der Nation und dem Volk unterordnen. *Chávez* hat die Arbeit aller Minister hervorgehoben und sie namentlich genannt, einschließlich seines Präsidialministers im Generalsrang. Ungenannt blieb bemerkenswerterweise lediglich der amtierende Verteidigungsminister.

Wie in allen Ansprachen fehlte nicht der Dank an das heldenhafte Volk Venezuelas, auf dessen Heldenmut die ganze Welt mit Anerkennung und Respekt sieht und diese Haltung als Modell für die Welt empfindet.

Eingeschlossen in Heldenmut und neue Einheit sind alles Venezolaner "guten Willens", d.h. nur die, die seine Revolution teilen. Äußerlich fast demütig legte *Chávez* ein Bekenntnis ab für Frieden und gegen Haß und Feindschaft. Großmütig vergab er seinen Gegnern, weil diese ihn bisher diffamiert hatten, wenn sie ihm Feindschaft, Haß und Intoleranz unterstellte.

Gleichzeitig aber betont er den "Heldenmut" und die "Rechtfertigung"

seiner Putsch vom 4. Februar und vom 27. November 1992. Die Mitverschwörer, die "die Fahne gesenkt" haben seine durch diese Wahlen vernichtet worden. Und *Chávez* hat auch betont, wie seine Partei durch den Sieg auf allen Ebenen die politische Landschaft verändert und mit den Altparteien des "Punto Fijo" sowie den Verrätern der Revolution abgerechnet habe.

Auch diese Rede nicht ohne Dank an Gott, der den Weg der bolivarianischen Revolution erleuchtet hat. "Christus steht zu uns" und "die Stimme des Volkes ist die Stimme Gottes" schloß er diesen Teil.

In seiner Stellungnahme gestand der Gegenkandidat, *Arias Cardenas*, den Sieg von *Chávez* ein, ohne selbst für sich das Wort "Niederlage" in den Mund zu nehmen. Er betonte demgegenüber, daß fast 40% der Venezolaner eine andere Politik wollen, die der Freiheit und dem Recht verpflichtet ist. Er sieht seine Rolle in der Zukunft darin, diesen 40% Stimme und politische und demokratische Plattform zu geben und das Land für einen Politikwechsel vorzubereiten

Asamblea Nacional

In dem neuen Legislativorgan, der "Asamblea Nacional" hat *Chávez* sein Wahlziel, 2/3-Mehrheit, nicht erreicht. Trotzdem muß seinem um die PPT geschrumpften Bündnis "Polo Patriótico" (PP) ein großer Erfolg bescheinigt werden. Die beiden PP-Mitglieder, "Movimiento V. República" (MVR) und MAS (Movimiento al Socialismo) haben zusammen 99 von 165 Sitzen erreicht, MVR 93 (alter Kongreß 45) und MAS 6. Für *Chávez* problematisch könnte die Zusammensetzung seiner MVR-Fraktion sein. Von den 93 MVR-Abgeordneten sind 26 Mitglieder der MAS, die auf dem MVR-Ticket kandidiert hatten.

Damit verfügt *Chávez* schon allein über die 60%-Mehrheit. Diese reicht insbesondere aus, um ihm, nach der neuen Verfassung möglich, umfangreiche Ermächtigungsgesetze zuzugestehen. Für die Nominierungen zu den neuen politischen Institutionen benötigt er eine 2/3-Mehrheit. Erreicht er diese durch Verhandlung oder durch Druck und Erpressung, wie im Sommer 1999 erfolgreich gegen den alten Kongreß praktiziert, bleiben die von dem durch *Chávez* dominierten "Congresillo" (Übergangslativorgan) bestimmten Funktionsträger im Amt. Es sind dies die Mitglieder des höchsten Gerichts, die Mitglieder der Obersten Wahlbehörde, der Präsident der Zentralbank sowie die neue "4. Gewalt", gebildet aus Generalstaatsanwalt, Präsident des Rechnungshofes sowie der "Defensora del Pueblo" (Ombudsmann).

Die Sozialdemokraten "Acción Democrática" (AD) sind mit 32 Sitzen (alter Kongreß 62) deutlich auf dem 2. Platz, gefolgt von "Proyecto Venezuela" (PV) mit 8 Sitzen (alter Kongreß 21). Nach MAS (alter

Kongreß 19 Sitze, aber jetzt auch in der MVR-Fraktion vertreten, s.o.) landete COPEI deutlich abgeschlagen mit nur noch 5 Sitzen (im alten Kongreß noch 27). Das Ergebnis von nur 3% der Wählerstimmen ist die deutliche Antwort der Wähler auf fehlende programmatische und personelle Erneuerung der Partei und die Quittung für ihre Degenerierung zu einer Gruppe der "Parteiapparatschicks".

Die ebenfalls 5 Sitze der neuen politischen Gruppe - mit teilweise christdemokratischem Ursprung - "Primero Justicia" (PJ) ist bemerkenswert, weil diese Gruppe nicht als Partei antreten konnte und nur regional in Caracas und im Bundesstaat Miranda sich dem Wähler stellte.

La Causa-R mit 3, PPT mit 2 sind ohne größere Bedeutung. Die 11 sonstigen Mandatsträger sowie die 3 Abgeordneten der indigenen Bevölkerungsgruppen, könnten bei Ermächtigungsgesetz und vor allem den öffentlichen Ämtern "Zünglein an der Waage" sein. Die Partei von Expräsident Caldera (Convergencia), stellt nur noch einen Abgeordneten, jedoch noch immer einen populären Gouverneur.

Wahlen vom 30. Juli 2000

Parteien	Stimmenanteil	Sitzverteilung	Sitze 1998
MVR	57,06	93	45
AD	19,63	32	62
PV	4,91	8	21
MAS	3,68	6 (26 in MVR!)	19
PJ	3,07	5	0
COPEI	3,07	5	27
Causa R	1,84	3	5
Convergencia	0,61	1	2

Mit einem theoretisch denkbaren Block von 19 Sitzen aus dem Sektor Christdemokraten/Mitteparteien (COPEI, PV, PJ, Convergencia.) sehen die Aussichten für eine neue Partei des Zentrums bzw. der Christdemokraten nicht gut aus. Mindestens ist ein schwerer und langer Weg zu einem neuen Bündnis der Mitte oder einer neuen Mittepartei zu erwarten.

Gouverneure

Im Gegensatz zu vielen Prognosen gleicht das Bild der Wahlen zur "Asamblea Nacional" auch den Gouverneurswahlen.

MVR (12) und MAS (4) stellen zusammen 16 (plus OB-Caracas) von

23 Gouverneuren und damit die Mehrheit auch in der "Vereinigung der Gouverneure". Zusätzlich hat MVR noch den Oberbürgermeister von (Groß-) Caracas gewonnen, der den bisherigen Gouverneur des "Distrito Federal" ersetzt. Geschwächt ist AD mit 3 Ämtern. COPEI stellt keinen eigenen Gouverneur mehr. Im Bundesstaat Miranda (umschließt die Hauptstadtregion) ist der wiedergewählte Gouverneur, Enrique Mendoza, zwar Christdemokrat, hat seinen Erfolg aber wesentlich über sein eigenes, neues Wahlbündnis "Electores de Miranda" erzielt und COPEI unterstützte lediglich seine Allianz. Den Bundesstaat Falcón hat COPEI an MVR verloren.

Die Gouverneurswahlen sind durch haarssträubende Unregelmäßigkeiten gekennzeichnet. Nach Überprüfung der Wahlergebnisse wechseln zwei Posten mit plötzlich minimaler Stimmendifferenz von AD zu MVR.

Im Bundesstaat Mérida bestreitet Gouverneur Davila (AD) vehement seine Niederlage. Verfügte er nach der ersten offiziellen Mitteilung der Wahlbehörde noch über einen beachtlichen Stimmenvorsprung, wurde jetzt das Ergebnis auf 1.700 Stimmen zu seinen Ungunsten "korrigiert". Gewaltsame Demonstrationen von AD und MVR mit Verletzten und Sachschäden sind die Folge. Guardia Nacional (Berufssoldaten mit Funktionen einer Bundespolizei) und Sicherheitskräfte haben Position in der Landeshauptstadt bezogen.

Ein besonderes Stück ist der "Fall" des christdemokratischen Gouverneurs, Sergio "Cura" Calderón, im Bundesstaat Táchira (Südanden). Mit 109.000 zu 81.000 hatte sich Calderón deutlich gegen den Zweitplatzierten, Ronaldo Blanco (MAS, Mitglied des Chávez-Bündnis "Polo Patriótico") durchgesetzt. Der MVR-Kandidat, Leonardo Salcedo, erzielte an dritter Stelle liegend 52.000 Stimmen. Vom Präsidenten der Obersten Nationalen Wahlbehörde selbst wurde noch in der Wahnacht Calderón als Wahlsieger genannt. 24 Stunden später wurde das Ergebnis zurückgenommen.

Bereits rechtzeitig vor den Wahlen hatte der MVR-Kandidat rechtskräftig vor der Obersten Regionalen Wahlbehörde auf seine Kandidatur verzichtet und erklärt, daß seine Stimmen für den MAS-Kandidaten gewertet werden sollen. Hierüber waren offensichtlich die Oberste Nationale Wahlbehörde ebensowenig wie Wähler und Öffentlichkeit informiert. Mehr noch, auf den Wahlzetteln war Salcedo weiter als MVR-Kandidat ausgedruckt und Wählerhinweise auf die neue Situation fehlten.

Gezielte Wählertäuschung ist noch die geringste Wertung, mit der man diesem Vorgang bewerten kann.

Bezeichnend ist, daß diese "Korrekturen" ungeniert während der (Rest-) Präsenz der internationalen Wahlbeobachter vorgenommen wurden.

Diese hatten allerdings leider schon vor dem Schließen der Wahllokale eine im ganzen reguläre Wahl bescheinigt.

Wie sehr die Militarisierung der MVR auch auf regionaler Ebene vollzogen ist, belegt die Tatsache, daß 3MVR-Gouverneure (Ex-)Militärs und Mitverschwörer der beiden Putsche sind.

Bürgermeister

Die "Sensation" in der Hauptstadt ist der Erfolg des PJ-Kandidaten, Leopoldo López, bei dem Amt des Bezirksbürgermeisters von Chacao. Mit über 50% hat er sich gegen die "Platzhirschen" von COPEI und MVR durchgesetzt. Keine Prognose hat ihm das vorhergesagt. Ausschlaggebend ist sicherlich der neue Politikstil seiner Gruppe, geprägt vor allem durch viele junge Freiwillige und durch das Bündnis mit Enrique Mendoza.

Augenfällig wurde der Einsatz der Gruppe direkt nach der Verschiebung der Wahlen vom 28. Mai. Während die übrigen Gruppen und Parteien "Luft holten", stand PJ mit seinem "Infomobil" und mit Bürgerberatungsständen sofort wieder auf der Straße und war im Straßenwahlkampf und in Hausbesuchen aktiv.

Mit der neuen Verfassung wurde der Distrikt "Metropolitana" (Groß-Caracas) gebildet. Zum ersten Mal wählten die Caraceños einen Oberbürgermeister (Alcalde Mayor). Alfredo Peña (MVR) hat mit weitem Abstand diese Wahl gewonnen. Er war im ersten Kabinett *Chávez* Präsidialminister. Auch das Amt des Bürgermeisters von Caracas (historischer Kern des heutigen Groß-Caracas) eroberte MVR mit dem Exputschisten Bernal. Antonio Ledezma, Ex-AD Hoffnungsträger, konnte seinen Amtsbonus und seinen Wahlkampf der Wohltaten sowie der Attacken gegen *Chávez* nicht in einen Erfolg umsetzen. Allerdings bestehen auch bei dieser Wahl Zweifel an ihrer Korrektheit. Alle Umfragen hatten Ledezma als sicheren Wahlsieger gesehen. Erste Teilergebnisse deuteten ebenfalls in diese Richtung und während der Nacht, gerade rechtzeitig zur Ansprache von *Chávez* vom "Balkon des Volkes", wurde der Wahlsieg von Bernal verkündet.

Wahlverlauf

Die Wahlen fanden unter teilweise chaotischen Umständen statt. Ursache hierfür war der Ausfall zahlreicher automatischer Auszählapparate und die Überforderung verkleinerter Wahlvorstände bei 4 Stimmzetteln pro Wahlberechtigtem. Allein die Auskunft über das Wahlverfahren provozierte lange Schlangen mit mehrstündiger Wartezeit, die die Bürgerinnen und Bürger überwiegend geduldig in stechender Sonne ertrugen.

Einen eindeutigen und vorhersehbaren Engpaß bildeten die

Auszählmaschinen, weil nacheinander vorsichtig und ohne Knittern 4 Stimmzettel eingegeben und eingelesen werden mußten. Außerdem hatte man einen Mix von neu gedruckten und Stimmzetteln der ursprünglichen Wahl vom 28. Mai zugelassen. Diesen Mix negierten Auszählapparate, weshalb zur mechanischen Auszählung übergegangen werden mußte. Schließlich streikten die Apparate oder lasen falsch ein, weil feuchte Stimmzettel negiert wurden.

Schwerwiegend ist die Tatsache, daß vorausgefüllte Stimmzettel innerhalb und außerhalb der Wahllokale verteilt wurden und daß zusätzliche Stimmabgabe mit gefälschten Ausweisen versucht wurde.

Auskünfte zum Wahlverfahren sind bestimmungsgemäß Angelegenheit der Wahlvorstände. Sie konnten dieser Pflicht nicht nachkommen, weshalb die Militärkräfte die Auskunft weitgehend übernahmen.

Wegen der Wählertäuschung in Táchira und der sonstigen Unregelmäßigkeiten muß diese Wahl als die zweifelhafteste Wahl der letzten Jahre bezeichnet werden. Es besteht ferner der Eindruck, daß einige internationale Wahlbeobachter die teilweise irregulären Zustände nicht gesehen haben oder nicht feststellen wollten. Anders sind die Stellungnahmen nicht zu werten, die zwar Unregelmäßigkeiten berichten, aber keine Auswirkung auf das Wahlergebnis feststellen.

Die Klagen und Einsprüche gegen die Wahlergebnisse jedoch erreichen Rekordniveau. In allein 7 Bundesstaaten wird das Wahlergebnis offiziell angefochten. Die Oberste Wahlbehörde versucht in einer Mischung zwischen Panikreaktion und öffentlicher TV-Lotterie per Direktausstrahlung Wahlkreise auszulosen, sie vollständig nachgezählt werden sollen. Die sogenannte "heiße" Überprüfung, d.h. unmittelbar nach Schluß der Auszählung, bleibt in manchen Fällen aber erfolglos, weil die Wahllokale verschlossen und die Wahlvorstände nicht mehr verfügbar sind. Wegen der erwähnten Verzögerungen waren Wahllokale noch geöffnet (Schluß des Wahlvorgangs erst, wenn die letzten Wartenden gewählt haben), als bereits die Ergebnisse der Wahlen auf der Basis von ca. 60% der abgegebenen Stimmen zirkulierten. Die Aussage Luis Miquilenas, des bestimmenden Mannes nach *Chávez* in der MVR ("Natürlich kennen wir die Ergebnisse, dürfen sie aber noch nicht öffentlich machen") sprechen für sich. Ein Nachteil der automatischen Auszählung war und ist, daß jeder Zwischenstand, der direkt an die nationale Wahlbehörde übermittelt wird, gleichzeitig Regierung und Parteien bekannt ist und noch Möglichkeiten der Steuerung gibt.

Die Wahlen waren insofern "historisch", weil zum ersten Mal seit über 100 Jahren das Militär stimmberechtigt war.

Ausblick

Die politische Landkarte von Venezuela hat sich grundlegend auf allen politischen und staatlichen Ebenen verändert. Mandate und Ämter werden jetzt von *Chávez* und seiner Partei MVR dominiert. Die weitere Militarisierung des Landes, d.h. einerseits die Durchdringung ziviler Funktionen durch aktive und ehemalige (Putsch-) Offiziere, und andererseits der Vollzug wichtiger öffentlicher Aufgaben über den Militärplan "Bolívar-2000" - praktisch ohne öffentliche und zivile Kontrolle - ist zu erwarten. Trotz des eindeutigen Sieges von *Chávez* auf allen Ebenen, gibt es immerhin 42% Wahlenthaltung und unter den gültigen Stimmen noch einmal knapp 40% gegen *Chávez*.

Deutlich wird, daß Venezuela nach dem Zusammenbruch der Christdemokratie die politische Mitte fehlt. *Chávez* selbst und auch große Teile der Anhängerschaft von *Arias Cardenas* stammen aus einem linksromantischen Revolutionsmilieu. Außerdem ist *Arias Cardenas* für die Mehrheit seiner Wähler nur das "kleinere Übel" im Vergleich zu *Chávez*, nicht aber eine politische Alternative der Mitte. AD ist größtenteils in der traditionellen venezolanischen Sozialdemokratie verhaftet, d.h. letztlich steht Verteilung durch den Staat über Privatinitiative und offener Konkurrenz.

Ob die politische Mitte eine Chance hat, bestimmt sie selbst, wobei drei Faktoren ausschlaggebend sein dürften: Überwindung des persönlichen und parteilichen zerstörerischen Egoismus dominierender Parteiführer, Akzeptanz und Förderung der neuen Generationen und neuen Politikstile, umfangreiche inhaltliche und personelle Erneuerung.

Die Wählerinnen und Wähler haben die politischen Zustände und den Wahlverlauf auf ihre Art und Weise gewertet: Wahlverweigerung und Wahleinsprüche erreichten gleichermaßen Rekordniveau.